



27.02.2012

Indonesiens Wirtschaft kann hohes Wachstumstempo halten

Kräftige Impulse durch Investitionen und Lohnpolitik / Bergbau noch im Wartestand / Von Necip C. Bagoglu

Jakarta (gtai) - Indonesiens Wirtschaft befindet sich auf einem stetigen Wachstumspfad. Gemäß offizieller Statistik verzeichnete das BIP 2011 ein reales Plus von 6,5%. Das Pro-Kopf-Einkommen überstieg erstmals die 3.500-US\$-Grenze. Aufgrund der günstigen Marktaussichten erwartet die Regierung für 2012 ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von 6,6%. Die Expansion wird zunehmend von der guten Investitionskonjunktur getragen, wenn auch der private Verbrauch Hauptstütze der Wirtschaftsentwicklung bleibt.

Indonesiens Volkswirtschaft - die größte in Südostasien - legte 2011 um real 6,5% zu. Damit verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt (BIP) die höchste Wachstumsrate seit dem Jahr 1996 (8%). Für 2012 sagt das Finanzministerium einen realen BIP-Zuwachs von 6,6% voraus. Die Zentralbank erwartet dagegen nur ein Plus von 6,3%. Nach Angaben des Statistikamtes BPS ergibt sich ohne Berücksichtigung des Öl- und Gassektors für das Gesamtjahr gar ein Zuwachs von 6,9%. Für das BIP wurde ein Wert von 7.427,1 Bill. Indonesische Rupiah (640 Mrd. Euro; 1 Euro = 11.600 Rp) ermittelt (rund 842 Mrd. US\$). Daraus errechnete das BPS bei einer Bevölkerung von 237,7 Mio. Einwohnern ein BIP pro Kopf von 3.542,9 (2010: 3.010,1) Mio. \$.

Den realen Anstieg der Investitionen beziffert die offizielle Statistik in 2011 mit 8,8%. Ihr Anteil an der Verwendung des BIP betrug 32,0%. Dieser lag 2010 (2009) bei 32,1 (31,1)%. Der außerordentlich kräftige Zuwachs der Investitionen um 11,5% im 4. Quartal 2011 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wird von Analysten als Zeichen dafür gewertet, dass auch 2012 mit einer robusten gesamtwirtschaftlichen Nachfrage zu rechnen ist, die Produktion, Einkommen und Beschäftigung weiter antreibt. Umsatzmeldungen aus verschiedenen Branchen belegen den positiven Trend. Das Investitionsinteresse in- und ausländischer Firmen steigt. Die Höherstufung des Landes und seiner großen Banken durch internationale Ratingagenturen Ende 2011 auf "Investment Grade" unterstützt die Entwicklung und sorgt für ein besseres Geschäftsklima.

Trotz der steigenden Bedeutung der Investitionen wird die Binnenkonjunktur weiter hauptsächlich vom privaten Konsum getragen, dessen Anteil an der BIP-Verwendung 54,6% (2010: 56,6%) betrug und der gegenüber 2010 real um 4,7% expandierte. Der Staatsverbrauch mit einem Anteil von 9,0% erhöhte sich gleichzeitig um 3,2% (2010: +0,3%).

Die private Konsumentennachfrage bleibt indessen stark. Die optimistische Stimmung der Verbraucher basiert unter anderem darauf, dass die Arbeitnehmer 2012 kräftige Lohnsteigerungen erwarten, die über der durchschnittlichen Inflationsrate liegen. Die Teuerung ist im Jahresvergleich von 7,0% Anfang 2011 auf 3,7% Ende Januar 2012

gefallen. Der Anstieg der Mindestlöhne 2012 in den einzelnen Provinzen bewegt sich weit über der Zunahme der Verbraucherpreise. Daraus ergibt sich ein spürbarer Zuwachs der realen Kaufkraft.

Auch von Seiten der Kreditwirtschaft erhält der Markt Wachstumsimpulse. Wegen der hohen Liquidität am Markt, der sinkenden Inflationsrate, der hohen Devisenreserven von 116 Mrd. \$ und des vergleichsweise niedrigen Zinsniveaus infolge hoher Kapitaleinfuhren stehen für Konsumenten und Unternehmen steigende Kreditvolumina zur Verfügung. Die Inflationsentwicklung erlaubt der Zentralbank eine großzügige Zinspolitik. So senkte die Bank Indonesia im Februar 2012 ihren Leitzins um weitere 25 Basispunkte auf 5,75%. Das Potenzial für Kreditvergaben ist nach Ansicht von Experten bei weitem noch nicht ausgeschöpft, zumal die Verschuldung der privaten Haushalte und Firmen im internationalen Vergleich niedrig liegt.

Landesbeobachter erwarten für 2012 und die folgenden Jahre eine weitere Belebung der Investitionskonjunktur. Der Nachholbedarf in fast allen Bereichen ist groß. Um das von der Regierung gesetzte Ziel eines jährlichen realen BIP-Wachstums von 7 bis 8% ab 2013 zu verwirklichen und Indonesien bis 2025 zu einer der zehn größten Volkswirtschaften der Welt aufsteigen zu lassen, müssen umfangreiche Investitionen durchgeführt werden. Nach den Vorstellungen sollen 90% der Mittel vom Privatsektor aufgebracht werden. Somit bleibt der Inselstaat bei seinen Entwicklungsanstrengungen in hohem Maße auf private und ausländische Investitionen angewiesen. Deshalb kommt einem unternehmensfreundlichen Geschäftsklima hohe Bedeutung zu. Für ein verstärktes Engagement erwartet der Privatsektor von der Regierung mehr gezielte Fördermaßnahmen, welche die Rechtssicherheit und Rentabilität von Investitionen verbessern.

Die schwache Infrastruktur muss zügig ausgebaut und die Industrie modernisiert werden, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die verarbeitende Industrie mit einem Anteil von 24,3% (2011) am BIP hat erheblichen Rationalisierungsbedarf und muss ihre Produktivität erhöhen. Dazu werden neue Ausrüstungen und Technologien benötigt. Mit einem Plus von 6,2% konnte das produzierende Gewerbe 2011 zwar sein reales Wachstum gegenüber dem Zuwachs von 4,5% im Jahr 2010 und 2,1% im Jahr 2009 deutlich erhöhen, doch entwickelt sich dieser Bereich immer noch unterhalb der durchschnittlichen BIP-Expansion.

Nach Sektoren zeigte 2011 - wie bereits in den Vorjahren - der Transport- und Kommunikationsbereich die stärksten Wachstumserfolge, gefolgt vom Bereich Handel, Hotels und Restaurants, dem Kredit- und Finanzsektor und der Bauwirtschaft. Den Zuwachs im Bergbausektor (BIP-Anteil von 11,9%) beziffert die Statistik mit nur 1,4%. Damit bleibt die Entwicklung in diesem Bereich weiterhin schwach. Das sich bietende enorme Potenzial zur Gewinnung und Verarbeitung von mineralischen Rohstoffen kann anscheinend vorerst noch nicht voll ausgeschöpft werden.

Entwicklung des BIP nach Sektoren (in Bill. Rupiah; Veränderung in %)

Wirtschaftsbereich	2009 *)	2010 *)	2011	Reale Veränderung 2011/2010
BIP, insgesamt	5.606,2	6.436,3	7.427,1	6,5
Landwirtschaft, Forsten und Fischerei	857,2	985,4	1.093,5	3,0
Bergbau und Steinbruch	592,1	718,1	886,3	1,4

Verarbeitende Industrie	1.477,5	1.595,8	1.803,5	6,2
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	46,7	49,1	55,7	4,8
Bauwirtschaft	555,2	660,9	756,5	6,7
Handel, Hotels und Restaurants	744,5	882,5	1.022,1	9,2
Transport, Kommunikation	353,7	423,2	491,2	10,7
Banken und Finanzinstitute	405,2	466,6	535,0	6,8
Andere Dienstleistungen	574,1	654,7	783,3	6,7

*) Revidierte Zahlen

Quelle: Zentralamt für Statistik (BPS)

Weiterhin findet der größte Teil der wirtschaftlichen Aktivitäten auf der Insel Java statt, wo circa 60% der indonesischen Bevölkerung angesiedelt sind. Vor allem im Großraum Jakarta ist die Industriekonzentration groß. Den Anteil Javas am gesamten BIP gab das BPS für 2011 mit 57,5% an. An zweiter Stelle stand Sumatra mit 23,6%. Damit werden auf den beiden Inseln mehr als 80% der gesamten indonesischen Wirtschaftsleistung erbracht. Kalimantan stand mit einem Anteil von 9,7% an dritter Stelle, gefolgt von Sulawesi (4,6%), Bali und Nusa Tenggara (2,6%) sowie Molukken und Papua (2,0%). (N.B.)


Dieser Artikel ist relevant für:

Indonesien

Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Konjunktur, allgemein

KONTAKT

Helmut Kahlert

 0228/24993-209

 **Ihre Frage an uns**

VERWANDTE ARTIKEL

-  [Wirtschaftstrends
Jahreswechsel 2011/12
- Simbabwe](#)
-  [Wirtschaftstrends
Ghana Jahreswechsel
2011-2012](#)
-  [Wirtschaftstrends
Jahreswechsel 2011/12
- Slowenien](#)

- Wirtschaftstrends
Jahreswechsel 2011/12
- Südafrika
- Wirtschaftstrends
Jahreswechsel 2011/12
- Belarus

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=457120.html>

© 2012 Germany Trade & Invest